

Allgemeine Bedingungen für den Bürgschaftsvertrag (Anlage 2 zu den Landesbürgschaftsrichtlinien)

Diese Allgemeinen Bedingungen für den Bürgschaftsvertrag sind wesentlicher Bestandteil der Bürgschaftsurkunde und damit des Bürgschaftsvertrages. Abweichungen hiervon müssen ausdrücklich und schriftlich vereinbart werden (Nummer 11.1 der Landesbürgschaftsrichtlinien).

1 Umfang der Bürgschaft

Neben der Hauptforderung werden die kreditvertragsgegenständlichen Zinsen bzw. Avalprovisionen sowie die Kosten der Kündigung, die baren Auslagen der zweckentsprechenden Rechtsverfolgung und die Kosten etwaiger vom Land Berlin verlangter Prüfungen beim Kreditnehmer bis zu dem Bürgschaftshöchstbetrag (5.1 der Bürgschaftsrichtlinien jeweils in Teil II und in Teil III) verbürgt. Ab Verzugseintritt gilt der Zinssatz als verbürgt, der gegenüber dem Kreditnehmer aufgrund individueller Vertragsabreden oder als vertraglicher Schadensersatzanspruch geltend gemacht werden kann, höchstens jedoch der Basiszinssatz zuzüglich 3 v.H. p.a. Zu den verbürgten Kosten gehören nicht die Bürgschaftsentgelte für die Landesbürgschaften und nicht die eigenen Kosten des Kreditgebers oder der Treuhänderbank bzw. deren Erfüllungsgelhilfen für die Rechtsverfolgung (eigene Personalkosten etc.). Zinseszinsen, Zinszuschläge jeder Art und alle etwaigen sonstigen Nebenforderungen und Kosten sind nicht mitverbürgt; sie können demzufolge dem Land Berlin gegenüber auch nicht mittelbar geltend gemacht werden.

2 Sicherheiten

§ 774 Absatz 1 Satz 2 BGB gilt nicht. Die für den landesverbürgten Kredit zu bestehenden Sicherheiten dienen der gleichmäßigen Sicherung des Gesamtkredits; eine Bestellung von Sondersicherheiten für den Risikoanteil des Kreditgebers ist grundsätzlich unzulässig. Etwaige Sicherheiten, die dem Kreditgeber und/oder der eingeschalteten Treuhänderbank für andere, nicht vom Land Berlin verbürgte Kredite bestellt worden sind, haften nachrangig auch für den vom Land Berlin verbürgten Kredit mit und dies ist insbesondere in der Zweckvereinbarung mit dem Kreditnehmer sicherzustellen. Verwertungserlöse solcher Sicherheiten, die nach Erfüllung des sonstigen Besicherungszweckes verbleiben, sind auf alle weiteren Kredite des Kreditgebers oder der eingeschalteten Treuhänderbank einschließlich des landesverbürgten Kredits im Verhältnis ihrer jeweiligen Valutierung zu verteilen.

3 Verpflichtungen des Kreditgebers

3.1 Der Kreditgeber hat die Sorgfalt eines ordentlichen Bankkaufmannes anzuwenden. Der Kreditgeber hat insbesondere den Ausfall so gering wie möglich zu halten.

3.2 Der Kreditgeber hat sich bei Abruf der Kreditmittel vom Kreditnehmer schlüssig darlegen zu lassen und diese Darlegung zu dokumentieren, dass die Gesamtfinanzierung weiterhin gesichert ist. Bei der Finanzierung von Bauvorhaben ist der Kreditgeber verpflichtet, während der Bauphase der Investitionsbank Berlin (im Folgenden IBB genannt) und dem Land Berlin (Senatsverwaltungen für Finanzen) in den in der Bürgschaftsurkunde eventuell festgelegten Fristen über die Erfüllung der mit dem Bauvorhaben zusammenhängenden kreditvertraglichen Auflagen zu berichten. Der Kreditgeber hat ferner über bekanntwerdende Kostensteigerungen des Gesamt-Bauvorhabens oder über sonstige Finanzierungsschwierigkeiten die IBB und das Land Berlin (Senatsverwaltungen für Finanzen) unverzüglich zu unterrichten.

3.3 Der Kreditgeber ist verpflichtet, den landesverbürgten Kredit und die hierfür bestellten Sicherheiten gesondert von seinen übrigen Geschäften mit dem Kreditnehmer zu verwalten; er hat insbesondere für den landesverbürgten Kredit ein gesondertes Konto zu führen.

3.4 Der Kreditgeber ist verpflichtet, gegenüber dem Kreditnehmer die zweckgebundene Verwendung der Kreditmittel und die Einhaltung der im Zusammenhang mit der Übernahme der Landesbürgschaft getroffenen Vereinbarungen zu überwachen.

3.5 Der Kreditgeber hat der IBB bei der Kreditgewährung sowie im Falle von vertragsgemäßen Änderungen der Kreditkonditionen während der Laufzeit des verbürgten Kredits unverzüglich jeweils den neuesten Zins- und Tilgungsplan einzureichen.

3.6 Der Kreditgeber hat der IBB mindestens einmal pro Jahr – auf besondere Anfrage und in schwierigen Fällen (siehe 3.7 ff) auch unterjährig – über die wirtschaftliche Entwicklung des mit Bürgschaften geförderten Unternehmens zu berichten. Zusätzlich hat der Kreditgeber der IBB zeitnah für den Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres den Kontostand der verbürgten Kredite sowie eine aktuelle Einschätzung des Bürgschaftsrisikos einzureichen.

3.7 Der Kreditgeber hat Ereignisse, die wesentliche Rückwirkungen auf das Vertragsverhältnis haben oder haben können, der IBB unverzüglich anzuzeigen, insbesondere

3.7.1 wenn sich – auch vor Aushändigung der Bürgschaftsurkunde – die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers wesentlich verschlechtern,

3.7.2 wenn der Kreditnehmer mit der Zahlung der vereinbarten Zins- oder Tilgungsleistungen auf den landesverbürgten Kredit länger als 3 Monate in Verzug gerät,

3.7.3 wenn der Kreditgeber feststellt, dass sonstige Bestimmungen des Kreditvertrages vom Kreditnehmer verletzt worden sind,

3.7.4 wenn sich nachträglich die Angaben des Kreditnehmers über seine Vermögens- oder Einkommensverhältnisse als unrichtig oder unvollständig erweisen,

3.7.5 wenn die Eröffnung eines Verfahrens nach der Insolvenzordnung über das Vermögen des Kreditnehmers beantragt wird,

3.7.6 wenn sonstige Umstände eintreten, durch die nach Ansicht des Kreditgebers die Rückzahlung des landesverbürgten Kredits gefährdet wird,

3.7.7 wenn das geförderte Unternehmen oder der geförderte Betrieb oder wesentliche Betriebsteile ohne Zustimmung der für Wirtschaft zuständigen Senatsverwaltung Berlin aus Berlin verlegt werden,

3.7.8 wenn das Kreditengagement im Jahresabschlussbericht des den Kreditgeber prüfenden Wirtschaftsprüfers kritisch erwähnt wird.

3.8 Der Kreditgeber ist verpflichtet, sein vertragliches Kündigungsrecht auf Verlangen der Senatsverwaltung für Finanzen auszuüben. Hierbei sind berechnete Belange des Kreditgebers zu berücksichtigen.

3.9 Stundungen der vereinbarten Zins- oder Tilgungszahlungen, die einen Zeitraum von 6 Monaten überschreiten, sowie Änderungen der Kreditvereinbarungen bedürfen der Einwilligung der IBB und sind der Senatsverwaltung für Wirtschaft mitzuteilen.

3.10 Kommt der Kreditgeber seiner Berichtspflicht gemäß Nummer 3.7.2 oder seiner Verpflichtung gemäß Nummer 3.9 nicht unverzüglich nach, gilt die vertragliche Tilgungs- und Zinsleistung des betroffenen Zeitraumes im Verhältnis zum bürgenden Land Berlin als erbracht, so dass insoweit die Bürgschaft erlischt.

3.11 Die Abtretung oder Verpfändung der landesverbürgten Kreditforderung bedarf der Einwilligung der IBB. Erfolgt die Abtretung oder Verpfändung ohne die erforderliche Einwilligung, so erlischt die Landesbürgschaft. Die Abtretung zur Erlangung von Refinanzierungsmitteln ist ohne Zustimmung zulässig, jedoch anzeigepflichtig. Die Anzeigepflicht entfällt, wenn die Abtretung im Rahmen eines zentralgesteuerten Kredit- oder Refinanzierungsprogramms erfolgt. In beiden Fällen ist der Abtretende Erfüllungsgeldhilfe des neuen Kreditgebers.

3.12 Reichen eingehende Zahlungen des Kreditnehmers an den Kreditgeber nicht zur Bedienung aller fälligen Forderungen des Kreditgebers gegen den Kreditnehmer aus, so sind die Beträge auf den landesverbürgten Kredit und auf die übrigen Forderungen des Kreditgebers im Verhältnis ihrer jeweiligen Valutierung zu verrechnen. Dies gilt nicht für Erlöse aus Sicherheiten, sofern deren Zweckbestimmung der Verrechnung entgegensteht.

4 Ausfall

4.1 Das Land Berlin kann aus der Ausfallbürgschaft erst in Anspruch genommen werden, wenn und soweit die Zahlungsunfähigkeit des Kreditnehmers durch Zahlungseinstellung, Eröffnung eines Verfahrens nach der Insolvenzordnung, durch Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802c ZPO oder auf sonstige Weise nachgewiesen wird und nennenswerte Eingänge aus der Verwertung des Vermögens des Kreditnehmers und der bestellten Sicherheiten – auch nach Durchführung von Zwangsmaßnahmen – nicht mehr zu erwarten sind.

4.2 Die Senatsverwaltung für Finanzen behält sich vor, bereits vor Abschluss der Verwertungsmaßnahmen auf die voraussichtlich zu leistende Bürgschaftsschuld Abschlagszahlungen zu entrichten bzw. nach Maßgabe der im Kreditvertrag für den Fall ordnungsgemäßer Bedienung festgelegten Zins- und Tilgungstermine die Bürgschaftsverpflichtung (evt. vorzeitig) zu erfüllen.

Leistet das Land Berlin eine Abschlagszahlung, die auf verschiedene verbürgte Kreditforderungen entfällt und die nur einen Teil dieser Kreditforderungen ausgleicht, ist der Kreditgeber verpflichtet, die für das Land Berlin günstigste Verrechnung der geleisteten Abschlagszahlung vorzunehmen und das Land Berlin diesbezüglich zu informieren.

4.3 Nach eingetretenem Ausfall macht der Kreditgeber seine Ansprüche aus der Bürgschaft gegen das Land Berlin bei der IBB geltend. Die Senatsverwaltung für Finanzen zahlt nach Prüfung eines vom Kreditgeber zu erstellenden und von der IBB vorab zu prüfenden Ausfallberichtes den aufgrund der Landesbürgschaft zu leistenden Betrag. Sofern die Prüfung noch nicht abgeschlossen werden konnte, erfolgt eine eventuelle Zahlung des Landes Berlin unter Vorbehalt.

4.4 Nach (auch nur teilweiser) Befriedigung durch das Land Berlin ist der Kreditgeber verpflichtet, die Rechte – einschließlich der Rechte aus bestellten Sicherheiten – auf das Land Berlin zu übertragen bzw. den gesetzlichen Forderungsübergang nach § 774 BGB ausdrücklich zu bestätigen.

4.5 Die auf das Land Berlin übergegangenen oder übertragenen Rechte und Sicherheiten sind vom Kreditgeber treuhänderisch ohne besondere Entschädigung, jedoch gegen anteilige Erstattung der baren Auslagen in angemessener Höhe, mit der Sorgfalt eines ordentlichen Bankkaufmannes zu verwalten und zu verwerten. Der Kreditgeber ist verpflichtet, mindestens einmal jährlich der IBB über den aktuellen Stand der Sicherheitenverwertung zu berichten.

4.6 Gehen Beträge, insbesondere aus der Verwertung von Sicherheiten, auf Kreditforderungen ein, für die das Land Berlin bereits aufgrund der Landesbürgschaft Zahlungen geleistet hat, so überweist der Kreditgeber diese Eingänge unverzüglich an die IBB.

4.7 Bei Zahlung später als eine Woche nach Eingang der Erlöse zahlt der Kreditgeber Zinsen in Höhe des für den Kredit vereinbarten Zinssatzes vom achten Tag nach dem Eingang der Beträge bis zum Tage der Zahlung an die IBB.

4.8 Das Land Berlin wird aus seiner Bürgschaftsübernahme insoweit frei, als der Kreditgeber den in der Bürgschaftsurkunde sowie in diesen Bedingungen festgelegten Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, es sei denn, der Kreditgeber kann beweisen, dass der Ausfall oder die Ausfallerrhöhung auch sonst eingetreten wäre.

4.9 Sofern und soweit der Kreditgeber das Land Berlin ungerechtfertigt in Anspruch genommen hat, besteht für das Land Berlin ein Verzinsungsanspruch entsprechend Nummer 1.

5 Prüfungs- und Auskunftsrechte

5.1 Die Senatsverwaltung für Finanzen ist berechtigt, bei dem Kreditgeber, bei einer eventuellen Treuhänderbank (als Erfüllungsgehilfe des Kreditgebers) und beim Kreditnehmer – beim Kreditgeber und bei der Treuhänderbank jedoch nur hinsichtlich der den landesverbürgten Kredit betreffenden Unterlagen – jederzeit eine Prüfung nach Maßgabe von § 39 Absatz 3 der Landeshaushaltsordnung Berlin vorzunehmen oder durch Beauftragte vornehmen zu lassen.

5.2 Kreditnehmer, Kreditgeber und eventuelle Treuhänderbank haben den Senatsverwaltungen für Finanzen und für Wirtschaft sowie der IBB jederzeit Auskunft über die mit der Übernahme von Bürgschaften zusammenhängenden Fragen zu erteilen. Ferner sind sie verpflichtet, auf Verlangen alle Unterlagen, soweit sie den landesverbürgten Kredit betreffen, den genannten Verwaltungen, der IBB sowie dem Rechnungshof von Berlin und den von diesen Beauftragten zu überlassen.

5.3 Die Kosten der Prüfung zahlt der Kreditgeber, der mit den Kosten den Kreditnehmer belasten kann. Es ist darauf zu achten, dass die Kosten niedrig gehalten werden und dem Kreditnehmer vermeidbare Kosten erspart bleiben.

5.4 Dem Rechnungshof von Berlin stehen die Prüfungsrechte nach § 91 Abs. 3 LHO zu.

6 Kosten der Bürgschaftsübernahme

6.1 Für die Übernahme einer Landesbürgschaft werden nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen einmalige und laufende Entgelte erhoben, die vom Kreditgeber als Primärschuldner zu zahlen und vom Kreditnehmer zu tragen sind.

6.1.1 Das einmalige Antragsentgelt wird mit Antragstellung fällig. Es wird wie folgt berechnet:

- für beantragte Bürgschaftsbeträge bis zu 2,5 Mio. EUR: 0,75 v.H. dieses Betrages;
- für beantragte 2,5 Mio. EUR übersteigende Bürgschaftsbeträge bis zu 5Mio. EUR: zusätzlich 0,5 v.H. des 2,5 Mio. EUR übersteigenden Betrages;
- für beantragte 5 Mio. EUR übersteigende Bürgschaftsbeträge: zusätzlich 0,25 v.H. des 5 Mio. EUR übersteigenden Betrages.

6.1.2 Während der Laufzeit der Landesbürgschaft sind für jedes angefangene Kalenderjahr 0,8 v.H. des Bürgschaftsbetrages bzw. des nach geleisteten Kredittilgungen verbliebenen Bürgschaftsbetrages zu entrichten; das erste laufende Entgelt ist bei Aushändigung der Bürgschaftsurkunde fällig, die späteren Entgelte sind bis zum 10. Januar eines jeden neuen Kalenderjahres zu zahlen.

Das laufende Entgelt wird letztmalig für das Kalenderjahr erhoben, in dem die Bürgschaftsurkunde als erledigt zurückgegeben wird bzw. – bei Inanspruchnahme des Landes Berlin – der Kreditgeber der IBB den Ausfallbericht einreicht.

6.1.3 Für den Zeitraum von der Erteilung der Bürgschaftsbewilligung bis zur Ausstellung der Bürgschaftsurkunde wird ein ermäßigtes Entgelt in Höhe von 0,25 v.H. p.a. erhoben (Bereitstellungsentgelt) vereinbart.

6.2 Die Senatsverwaltung für Finanzen behält sich vor,

- bei Verlängerung der Bewilligung (Nummer 10.4 der Landesbürgschaftsrichtlinien)
- bei wesentlichen Änderungen einer bereits bewilligten Landesbürgschaft

ein Bearbeitungsentgelt bis zur Höhe des unter Nummer 6.1.1 geregelten Antragsentgeltes zu erheben.

7 Erfüllungsort und Gerichtsstand

Erfüllungsort für alle sich aus dem Bürgschaftsverhältnis ergebenden Ansprüche und Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten ist Berlin.

8 Rückgabe der Bürgschaftsurkunde

Nach vollständiger Erfüllung oder dem Erlöschen auch zukünftiger Bürgschaftsverpflichtungen aus dieser Bürgschaft ist das Original der Bürgschaftsurkunde über die IBB an das Land Berlin zurückzugeben.